

BLICKPUNKT

DKP

Infopost der Deutschen Kommunistischen Partei Flensburg

Initiative ergreifen - Widerstand entwickeln!

Parteitag der DKP zeigte Widersprüchliches und Konstruktives

Die DKP hatte für das Wochenende vom 9. bis 10. Oktober ihren 19. Parteitag nach Frankfurt am Main einberufen. Die 168 Delegierten berieten im „Haus der Jugend“ am Mainufer. Sie konnten eine Reihe Gäste von befreundeten Parteien und Organisationen begrüßen. Auch einige Genossinnen und Genossen der DKP nahmen als Gäste teil. Die Delegierten beschlossen nach längerer Diskussion letztlich am Sonntag mit überzeugender Mehrheit und einigen Änderungen die Hauptanträge zur Politischen Resolution, zum aktionsorientierten

Förderungsprogramm sowie zur UZ. Damit hat die Partei eine gute Grundlage für die politische Arbeit in den nächsten zwei Jahren. Anträge zum Umgang mit den Thesen des Sekretariats wurden verabschiedet, die auf einen an inhaltlichen Schwerpunkten orientierten sachlichen Meinungsstreit und die Berücksichtigung unterschiedlicher Meinungen setzen. 2011 soll eine theoretische Konferenz stattfinden.

Deutlich zugespitzt und teilweise heftig wurde insbesondere in der Personaldebatte gestritten. Mit 111 Ja-Stimmen, bei 44 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen wurde Bettina Jürgensen zur neuen Parteivorsitzenden gewählt. Die Delegierten beschlossen mehrheitlich - statt bislang zwei - drei stellvertretende Vorsitzende zu wählen. Gewählt wurden Nina Hager mit 96 Stimmen, Patrik Köbele (95 Stimmen) sowie Leo Mayer (81 Stimmen).

Der Parteivorstand wurde erweitert,

eine Fahrt auf einem Kutter geschenkt.



einige Genossinnen und Genossen neu gewählt, einige andere aus dem alten Vorstand wurden jedoch nicht wiedergewählt.

Das umfangreiche Arbeitspensum von 112 Anträgen schafften die Delegierten des Parteitages nicht abzuarbeiten. Eine ausufernde Personaldebatte - nicht frei von scharfen Tönen und persönlichen Angriffen - kostete Zeit. Sämtliche Allgemeine Anträge, Finanz- und Statutenanträge konnten so nicht behandelt werden und mußten aus Zeitgründen zur Beschlußfassung an den Parteivorstand überwiesen werden.

Bettina Jürgensen, die neu gewählte Vorsitzende der DKP, verabschiedete unter großen Beifall der Delegierten ihren langjährigen Vorgänger Heinz Stehr und den Kassierer Christian Koberg und stellvertretend für die ausscheidenden PV-Mitglieder die Genossin Ellen Weber. Allen wurde

Heinz als Kapitän, Christian als Smutje und Ellen auf dem Ausguck. Eine Dia-Show mit Bildern von den dreien aus ihrem bewegten Leben, unterlegt mit der jeweils passenden Musik, regte auch so manchen Delegierten zum herzhaften Lachen an.

In ihrem Schlußwort orientierte die neue Parteivorsitzende Bettina Jürgensen noch einmal auf die Herbstaktionen und erklärte unter anderem:

„Wir stehen vor der Frage als Partei Initiative ergreifen zu müssen, um, - wie unsere Parteitagslosung heißt - Widerstand zu entwickeln. Als Kommunistische Partei, und auch das sagt unsere Parteitagslosung aus, sind wir die Partei, die dazu beitragen will, den Kapitalismus zu überwinden. Gegen diese Parteitagslosung hat es weder vor dem Parteitag, noch auf dem Parteitag Widerspruch gegeben, und ich denke diesen wird es auch nach dem Parteitag nicht geben. Um zu diesem Ziel beizutragen, müssen wir einen starken, einen geeinten Kampf führen, dazu brauchen wir eine starke Kommunistische Partei, auch dies ist in vielen Beiträgen deutlich geworden. Und in den Beiträgen wurde auch deutlich, daß die Genossinnen und Genossen, die als Delegierte gewählt worden sind, darum kämpfen, gemeinsam in diesen Kampf und in die Aktion zu gehen.“

„Wir stehen vor der Frage als Partei Initiative ergreifen zu müssen, um, - wie unsere Parteitagslosung heißt - Widerstand zu entwickeln. Als Kommunistische Partei, und auch das sagt unsere Parteitagslosung aus, sind wir die Partei, die dazu beitragen will, den Kapitalismus zu überwinden. Gegen diese Parteitagslosung hat es weder vor dem Parteitag, noch auf dem Parteitag Widerspruch gegeben, und ich denke diesen wird es auch nach dem Parteitag nicht geben. Um zu diesem Ziel beizutragen, müssen wir einen starken, einen geeinten Kampf führen, dazu brauchen wir eine starke Kommunistische Partei, auch dies ist in vielen Beiträgen deutlich geworden. Und in den Beiträgen wurde auch deutlich, daß die Genossinnen und Genossen, die als Delegierte gewählt worden sind, darum kämpfen, gemeinsam in diesen Kampf und in die Aktion zu gehen.“